Je Woche 10. Jahrgang ISSN 1862 - 1996

Kulturexpress

unabhängiges Magazin

Ausgabe 13

23. – 29. März 2014

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Inhalt

Monatsvorschau Mai 2014 Ausstellungen im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg

Präsentation der Installations-Projekte zur Luminale im Foyer der Städelschule

2014 - Frankfurt liest ein Buch - 'Die Vollidioten' Roman von Eckhard Henscheid, eine literarische Wiederentdeckung aus dem Jahre 1972 illustriert von F. K. Waechter

Rund 180 Lichtinszenierungen. Light + Building und Hotspots der Luminale 2014

Impressum
Herausgeber und Redaktion
Rolf E.Maass

Adresse
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info

www.svenska.kulturexpress.info

Kulturexpress in gedruckter Form erscheint wöchentlich

ISSN 1862-1996

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: redaktion@kulturexpress.de

Monatsvorschau Juli 2014

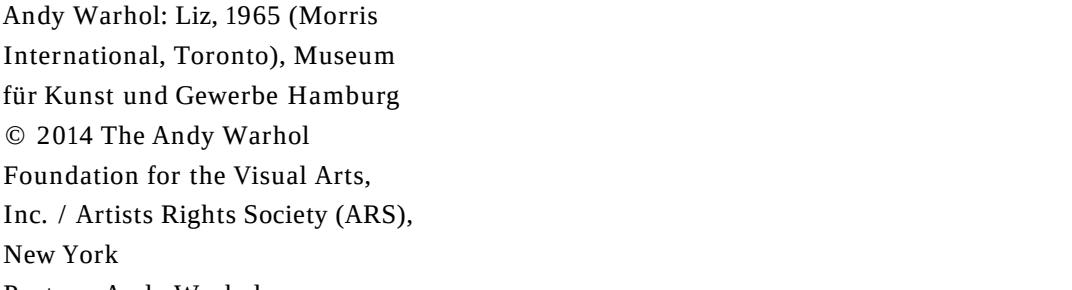
Ausstellungen im Juli 2014

Unsigniert, Boys Come over here you`re wanted, 1915, Plakat für die britische Rekrutierung, Farblithographie, 101,5 x 127,5 cm, Druck: David Allen & Sons, London, © Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Krieg und Propaganda 14/18

bis 2. November 2014

2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Das MKG nimmt dieses Ereignis zum Anlass, um den Blick auf die Methoden und Auswirkungen der modernen Massenpropaganda zu richten. Erstmals setzten alle Kriegsparteien konsequent auf die neuen technologischen Möglichkeiten, mit modernen Medien die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Vor dem Hintergrund der zeitgleich entstehenden Forschung zur Massenpsychologie wurden kommunikative und künstlerische Strategien entwickelt, die entscheidenden Anteil hatten an der Intensität und Dauer des Ersten Weltkriegs auf internationaler Ebene. Welche Bedingungen und welche Strategien sind es, die die Menschen dazu brachten, sich in den Dienst einer so verhängnisvollen Sache zu stellen? „Krieg und Propaganda 14/18“ greift verschiedene thematische Stränge auf, die immer wieder auch in die Gegenwart verweisen und grundlegende Fragen zur gesellschaftlichen Bedeutung der Massenmedien aufwerfen. „Krieg und Propaganda 14/18“ zielt ab auf einen medienkritischen Diskurs über die Glaubwürdigkeit der Bilder und die Macht der Meinungslenkung, die den Medien innewohnt. „Krieg und Propaganda 14/18“ zeigt über 400 Exponate, darunter Plakate und Künstlergrafiken, Bildpostkarten und Fotografien, Illustrierte und Zeitungen, Skulpturen und Alltagsgegenstände wie Kinderspielzeuge oder Patriotika. Historische Film- und Tonaufnahmen sowie Musik aus der Zeit des Ersten Weltkriegs bilden einen weiteren wichtigen Teil der Ausstellung. Die Ausstellung wird ermöglicht mit Mitteln aus dem Ausstellungsfonds der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, der Hubertus Wald Stiftung und der Justus Brinckmann Gesellschaft.



Andy Warhol: Liz, 1965 (Morris International, Toronto), Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg © 2014 The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society (ARS), New York

Posters. Andy Warhol

bis 7. September 2014

Andy Warhol (1928-1987) war Maler und Zeichner, Fotograf und Filmemacher; er gab Zeitschriften und Bücher heraus, leitete die „Factory“, machte Musiker und Models berühmt – es gibt nicht viel im New Yorker Kulturbetrieb der 1960er bis -80er Jahre, das

er nicht aufmerksam wahrnimmt und mitgestaltet. Weniger bekannt ist, dass Warhol seine Karriere in den 1940er Jahren als Grafikdesigner beginnt. Mit großem Erfolg entwirft er Illustrationen für Prospekte und Bücher, die bereits in ersten Ausstellungen präsentiert werden. Mit der Hinwendung zur freien Kunst gibt Warhol in den frühen 1960er Jahren das Zeichnen auf und schafft großformatige Gemälde mit Motiven aus der Welt der Werbung und der Boulevardpresse. Auf unverwechselbare Weise überdruckt und übermalt er Schwarzweißfotos mit Farbflächen, zieht mit elegantem Stift die Umrisse nach und wiederholt vor allem immer wieder dieselben Motive. 1964/65 gelingt Warhol der internationale Durchbruch. In dieser Zeit beginnt er auch, auf Wunsch der Galeristen erste Plakate zu drucken. Wie bei den Gemälden und limitierten Grafiken zeigen seine Plakate Stars von Elizabeth Taylor bis Mick Jagger, oder die Banalitäten aus der Warenwelt, wie Suppendosen oder Kühe. Von den frühen „Mailern“ – versandt vom Galeristen Leo Castelli – bis zu den späten Reproduktionen nach Gemäldeserien verkünden sie Warhols internationalen Erfolg. Neben rund 30 eigens von Warhol entworfenen Plakaten zeigt die Ausstellung auch Drucke nach Gemälden und Grafiken, mit denen Warhols

Werkserien in den Galerien vorgestellt wurden. Stets geht es dabei um die Frage nach Original, Entwurf und Reproduktion, die von Fall zu Fall neu zu beantworten ist. Die über 100 gezeigten Arbeiten werden ergänzt durch Künstlerbücher, ausgewählte Schallplattencover und Zeitschriften wie dem legendären Magazin „Interview“. Die Ausstellung findet statt anlässlich der großzügigen Schenkung von Künstlerplakaten durch den Hamburger Sammler Claus von der Osten.

Wieslaw Smetek, Die Glucke
Cicero - Titel 05/2012
© Wieslaw Smetek

Covers and More. Illustrationen von Wieslaw Smetek

bis 17. August 2014

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MKG) zeigt vom 9. Mai bis zum 17. August eine Ausstellung mit Arbeiten von Wieslaw Smetek. Der vielfach ausgezeichnete Illustrator ist mit seinen Titelmotiven und Illustrationen für Zeitungen und Magazine wie DIE ZEIT, Stern, SPIEGEL und Cicero bekannt geworden. Wieslaw Smetek, 1955 in Polen geboren, zeichnet seit über zwanzig Jahren in Hamburg für die renommiertesten Verlage und gehört zu den Zeichnern, die am häufigsten auf den Titeln zahlreicher Printmedien zu finden sind. Er findet eine treffende Bildsprache, die immer überraschend, originell und doch allgemein verständlich ist. Motivisch zeichnet sich Smeteks Werk durch eine große Vielfalt aus, von der Umsetzung von Wortspielen bis zur klassischen Allegorie. Sein Themenspektrum reicht von Politik und Gesellschaft über Sexualität und Überbevölkerung bis hin zu Wirtschaft und Energiefragen. Er verleiht den Zeitungen und Zeitschriften ein Gesicht, macht sie am Kiosk unverwechselbar – und dies mit Witz und frechen aber stets geistreichen Vergleichen. Er zeigt den ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder als begossenen Pudel, Bundeskanzlerin Angela Merkel als gluckende Henne oder die Erdkugel als einen auslaufenden Wasserball. Vor allem seine Bildideen zu den großen Themen der Zeit überzeugen: Eva verführt Adam nicht mit dem Apfel, sondern dem Apple-Logo; Youtube filmt, wie Moses nicht die Gesetzestafeln, sondern den Laptop zerschmettert; oder die Geisha bewundert statt eines Schmetterlings das gelbschwarze Atom-Signet. In stilistischer Hinsicht lassen seine schonungslose und sozialkritische künstlerische Darstellung der Wirklichkeit und seine überzeugende fotografische Detailtreue oft staunen. Die Ausstellung vermittelt einen Einblick in den Entstehungsprozess seiner Grafiken, von der Idee bis zum finalen Covermotiv.

Richard Haizmann
Vogel, 1931, Schablonenzeichnung,
Dauerleihgabe aus
der Sammlung Hamburger
Sparkasse, Foto: MKG

Richard Haizmann. Frühe Zeichnungen und Skulpturen *bis Mai 2015* „Es wächst alles in einer Art inneren Feuers aus mir heraus“ – so empfand es Richard Haizmann (1895-1963), als er sich 1924 entschloss, Künstler zu werden. Der Künstler, tief religiös im Badischen aufgewachsen, zog direkt nach dem Gymnasium als Freiwilliger in den Weltkrieg. 1917 lernte er den hannoverschen Kunsthändler Herbert von Garvens-Garvensburg kennen, der ihn nach dem Krieg in den Kunsthandel einführte. Ende 1922 eröffnete Haizmann in Hamburg seine eigene Galerie, das Graphische Kabinett, und stellte gleich zu Beginn Vincent van Gogh und Emil Nolde aus. Aber schon nach zwei Jahren gab Haizmann seine Galerie auf, um sich selbst auf den eigenen künstlerischen Weg zu begeben. Innerhalb von einem Jahrzehnt entstand ein kraftvolles, gleichermaßen eigenwilliges wie rätselhaftes Werk: vor allem Zeichnungen und Skulpturen, aber auch Keramiken und Schmuck sowie einige Lithografien und Gemälde. Max Sauerlandt, 1919 bis 1933 Direktor des Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, war voller Lob über die ersten Zeichnungen: „Das sind Wesen einer frühen Kultur, die noch ganz mit Gott verbunden war. Geheimnisvoll, aber nah und fern zugleich. Nie habe ich so etwas gesehen. Da müssen Sie aber weitermachen.“ Haizmann begann mit ruhenden, verinnerlichten Gestalten, aber schon bald beschritt er den Weg von der Vereinfachung zur Abstraktion. Seine Menschen und Tiere lösen sich in Striche, Flächen und ornamentale Liniengefüge auf. Zeitgleich schuf Haizmann Skulpturen in verwandten Formen, stets auf der Suche nach inneren Werten, nach der Seele in der Form. Die Nationalsozialisten beendeten seine Karriere. Er zog sich nach Nordfriesland zurück, in die Nachbarschaft von Emil Nolde in Niebüll. Das Richard Haizmann Museum in Niebüll bewahrt seinen Nachlass. Eine Ausstellung mit Werken aus der Sammlung Hamburger Sparkasse. Rund 350 Exponate dieser Sammlung, vor allem von Künstlern der Hamburgischen Sezession, befinden sich seit 2002 als Dauerleihgabe im MKG.
Monatsvorschau: Ausstellungen und Veranstaltungen im Juli 2014 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg | Steintorplatz | D-20099 Hamburg | 2. Juni 2014 | S. 3

Weiterlaufende Ausstellungen

Neue Frauen. Die Sammlung Fotografie im Kontext

bis 27. Juli 2014

„Aus der Seele muß man spielen...“ Klangwelt und Instrumentenbau zur Zeit C.P.E. Bachs

bis 30. Dezember 2014

Patente Instrumente. Schnabelflöten, Trichtergeigen und andere Erfindungen

bis 24. August 2014

Inside Out. Einblicke in Mode

bis Oktober 2014

Veranstaltungstipps im Juli 2014

Andy Warhol, Muhammad Ali, 1978, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, © 2014 The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society (ARS), New York

Sonntag, 6. Juli, 12 Uhr

„Posters. Andy Warhol“ – Kuratorenführung

Andy Warhol ist zum Inbegriff des Pop-Künstlers geworden. Seine bunten Plakate begegnen uns überall. Wie kein anderer zuvor bediente sich Warhol an Motiven aus der Werbung, die er druckte oder malte und in Farbwahl variierte. Rund 100 Plakate des populären Künstlers werden nun neben Künstlerbüchern, Schallplatten und Zeitschriften in der Ausstellung gezeigt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung gibt Kurator Dr. Jürgen Döring interessante Einblicke in das Werk von Andy Warhol. | *im Museumseintritt inbegriffen, keine Anmeldung erforderlich*

Unsigniert, Charlie Chaplin auf

einer Kriegskundgebung in New
York, 1918, Fotografie, Otto
Bettmann Archive/FPF,

Pennsylvania
Sonntag, 6. Juli, 15 und 16 Uhr
Four Minute Man – Performance
Die "Division of Four Minute Men" ist eine 1917 gegründete Einheit des US-amerikanischen Federal Committee on Public Information. Sie wächst bis Kriegsende auf 75.000 angeworbene
Propaganda-Redner unterschiedlicher Ethnien und sozialer Gruppen an. Innerhalb von vier Minuten halten die vorher geschulten Frauen und Männer an belebten Orten wie Kinos, Theater,
Universitäten und Kirchen propagandistische Reden, um die Zuhörer für den Krieg zu begeistern und anzuregen, Kriegsanleihen zu zeichnen. In Kooperation mit dem BACKSTAGE-Jugendclub des Deutschen Schauspielhauses wird in den Ausstellungsräumen an vier Sonntagen eine eigens inszenierte "Four Minute Men" Performance aufgeführt. Regie: Michael Müller, Marie Petzold
Mit: Lisa Jessen-Asmussen, Marisa Becker, Mark Plewe, Maurice Lenski | *im Museumseintritt*
inbegriffen, keine Anmeldung erforderlich, Dauer: jeweils ca. 30 Minuten
Weitere Informationen zu Ausstellung und Programm www.propaganda1418.de
James Montgomery Flagg, I Want
You for U.S. Army, 1917
Offsetdruck, 102,5 x 75,1 cm,
Donnerstag, 17. Juli, 19 Uhr

„Krieg und Propaganda 14/18“ – Führung durch die Ausstellung

„I want you...“ lautet eine der Parolen, mit denen der erste Weltkrieg um Unterstützung warb. Erstmals bediente man sich an Mitteln der modernen Massenpropaganda, um das Volk in seinen Bann zu ziehen. Bei einer Führung durch die Ausstellung erfahren die Besucher, auf welche Weise im ersten Weltkrieg Propaganda betrieben wurde. Neben Filmen, Plakaten und Zeitschriften haben auch gewöhnliche Alltagsgegenstände einen Platz in der Ausstellung. | *im Museumseintritt inbegriffen,*
keine Anmeldung erforderlich
Monatsvorschau: Ausstellungen und Veranstaltungen im Juli 2014
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg | Steintorplatz | D-20099 Hamburg | 2. Juni 2014 | S. 4
Druck: o. A., Museum für Kunst
und Gewerbe Hamburg
© Museum für Kunst und Gewerbe
Hamburg
Donnerstag, 27. Juli, 16 Uhr

Auf historischen Tasteninstrumenten

Anlässlich der aktuellen Ausstellung „Aus der Seele muß man spielen…“ steht die Reihe im Monat Juli ganz im Zeichen des Komponisten C. P. E. Bach. Am 27. Juli widmet sich die musikalische Führung den Charakterstücken à la française des Geburtstagskinds. Neben einer Einführung in die ausgestellten Instrumente des Barock und den Instrumentenbau machen Musikbeispiele die Zeit sinnlich erfahrbar. | *im Museumseintritt inbegriffen, keine Anmeldung erforderlich*

Alle Veranstaltungen im Juli 2014
(Angaben ohne Gewähr)
Donnerstag, 03. Juli 2014
18 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
C. P. E. Bach im Notenbüchlein seiner (Stief-)mutter Anna Magdalena / Renate Lüdemann
19 Uhr FÜHRUNG
Posters. Andy Warhol /Jakob Kibala
Samstag, 05. Juli 2014
15 Uhr FÜHRUNG
Krieg und Propaganda 14/18 / Dr. Susanne Schäffler-Gerken
Sonntag, 06. Juli 2014
12 Uhr SONNNTAGSFOKUS
Posters. Andy Warhol / Kuratorenführung mit Dr. Jürgen Döring
15 und 16 Uhr FOUR MINUTE MEN PERFORMANCE
Eine Aktion im Rahmen der Ausstellung „Krieg und Propaganda 14/18“ / Kooperation mit dem BACKSTAGE-Jugendclub
des Deutschen Schauspielhauses
16 Uhr KONZERT
Sommerkonzert der „Saitenspieler“ und „Zwiebelbauern“. Ensemblemusik und Solostücke von Haydn, Mozart, Distler u. a.
Leitung Marianne Petersen
Donnerstag, 10. Juli 2014
18 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
Barocke Improvisationen / Jürgen Gottschalk
19 Uhr FÜHRUNG
Weltreligionen: Buddhismus, Christentum, Islam / Dr. Susanne Schäffler-Gerken
Samstag, 12. Juli 2014
15 Uhr FÜHRUNG
Covers and more. Illustrationen von Wieslaw Smetek / Geralde Schmidt-Dumont
16 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
Historische Kielinstrumente / Dr. Jakob Hauschildt
Sonntag, 13. Juli 2014
12 Uhr FÜHRUNG
Posters. Andy Warhol / Jakob Kibala
16 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
Auf Tastentour durch vier Jahrhunderte / Jutta Dreesen
Dienstag, 15. Juli 2014
19 Uhr KONZERT
Gesangsabend BA Prüfung Oxana Pöhls, Klasse Prof. C. James, Eintritt frei, HfMT
Donnerstag, 17. Juli 2014
18 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
Die verschiedenen Klangfarben der alten Tasteninstrumente / Jürgen Gottschalk
19 Uhr FÜHRUNG
Krieg und Propaganda 14/18 / Stefanie Rübensaal
Monatsvorschau: Ausstellungen und Veranstaltungen im Juli 2014
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg | Steintorplatz | D-20099 Hamburg | 2. Juni 2014 | S. 5
Samstag, 19. Juli 2014
15 Uhr FÜHRUNG
Posters. Andy Warhol / Maret Tholen
Sonntag, 20. Juli 2014
12 Uhr FÜHRUNG

Design nach 45: Fragen der Gegenwart / Julia Eckhardt
16 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
Claviermusik aus Klassik und Romantik / Susanne von Laun
Donnerstag, 24. Juli 2014
18 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
Sonaten für Könige und Herzöge, für Kenner und Liebhaber – und für Damen / Norbert Hoppermann
19 Uhr FÜHRUNG
Höfische Welten: Machtzentren des 16. bis 18. Jh. Von Europa bis Asien / Dr. Tamara Thiesen
Samstag, 26. Juli 2014
15 Uhr FÜHRUNG
Jugendstil: Der Mensch im Einklang mit der Natur und sich selbst / Rebecca Junge
Sonntag, 27. Juli 2014
12 Uhr FÜHRUNG
Krieg und Propaganda 14/18 / Dr. Hannelore Dreves
16 Uhr AUF HISTORISCHEN TASTENINSTRUMENTEN
C. P. E. Bachs Charakterstücke à la française / Jutta Dreesen
Donnerstag, 31. Juli 2014
19 Uhr FÜHRUNG
Neuzeit: Transfer von Waren und Wissen zwischen Ost und West / Annika Sprünker

Der Kunstmeilenpass

29 **€** / ermäßigt 15 **€** / mit Hamburg Card 25 **€**
Die *Kunstmeile Hamburg*: Im Herzen der Stadt laden
fünf bedeutende Kunstinstitutionen zum Wandern ein!
Der *Kunstmeilenpass* berechtigt zum einmaligen
Besuch aller fünf Institutionen inkl. Sonderausstellungen
und ist 12 Monate gültig. Weitere Informationen unter:
www.kunstmeile-hamburg.de
Allgemeine Informationen
Anschrift Öffnungszeiten
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz, D-20099 Hamburg
Tel.: (040) 428 134 – 880 (Di. – Fr. 10 – 18 Uhr)
Fax: (040) 428 134 – 999
service@mkg-hamburg.de, www.mkg-hamburg.de
Eintrittspreise
Erwachsene 10 € / ermäßigt 7 €, Donnerstag ab 17 Uhr 7 €
Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre frei
Öffentliche Führungen
Sonderausstellungen: Mittwoch 12.30 Uhr,
Sonntag um 14 Uhr
Meisterwerke: Samstag 15 Uhr, Sonntag 16 Uhr
Dienstag bis Sonntag: 10 – 18 Uhr
Donnerstag: 10 – 21 Uhr
1. und 2. Weihnachtstag, Neujahr 12 – 18 Uhr
sonstige Feiertage wie Gründonnerstag,
Karfreitag, Ostersonntag, Ostermontag,
Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Pfingst-
Montag, Tag der deutschen Einheit 10 – 18 Uhr
geschlossen

montags, 1. Mai, Heiligabend und Silvester
Monatsvorschau: Ausstellungen und Veranstaltungen im Juli 2014
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg | Steintorplatz | D-20099 Hamburg | 2. Juni 2014 | S. 6

Kulturexpress ISSN 1862-1996 **vom 11. Juni 2014**

Luminale vom 30. März bis 05. April 2014

Präsentation der Installations-Projekte zur Luminale im Foyer der Städelschule

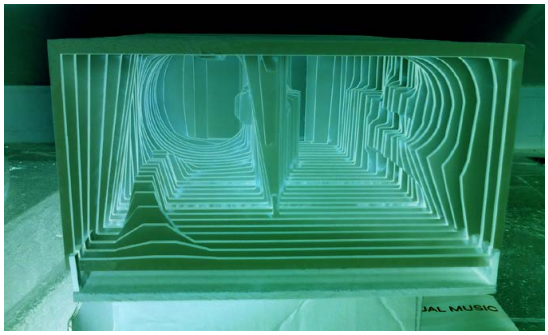
Visual Music bei der Luminale 2014

Foto: © Kulturexpress

Bei der Luminale 2014 werden das **Ensemble Modern** und das **IEMA-Ensemble 2013/14** die Installation **CORNEA TI** der **FH Mainz Gestaltung** mit einer Musik-Performance an sieben Abenden audiovisuell erfahrbar machen.

Das Thema der Installation **CORNEA TI** ist die Transformation von Licht, Form und Klang im Raum. Hierfür bilden drei Container auf einem Containerboot einen Bühnenraum. Der Besucher kann den Raum betreten und durch Interaktion zu einem atmosphärisch starken Raumerlebnis beleben. Buchstabenformen morphen sich ineinander, bilden ein **Anagramm** und werden **durch digitales LED-Licht** erlebbar gemacht. Doch erst aus der Perspektive des Publikums heraus erfährt der Besucher die Installation in seiner Ganzheit: die Transformation von Licht und Form durch Musik – Visual Music.

Die Präsentation der Installations-Projekte fand am 13. März im Foyer der Städelschule statt. Auf dem Foto hält eine der Beteiligten der FH Mainz ein Modell des Raumprojektes in der Hand. Inversion des gleichen Modells auf dem Foto unten.



Die Installation CORNEA TI ist ein Projekt des Bachelor Studiengangs Innenarchitektur der FH Mainz Gestaltung, betreut von Prof. Klaus Teltenkötter. Entstanden ist das Projekt in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und dem Ensemble Modern sowie der Internationale Ensemble Modern Akademie Frankfurt.

Auf der Website www.luminale2014.fh-mainz.de

ein Videobeitrag mit der musikalischen Beschallung zum Projekt

Containerschiff am Mainufer , Altstadtseite, Nähe Untermainbrücke, 30.3.-5.4. ab 19:00 Uhr, Eintritt frei
Performance "Visual Music", 31.3.-5.4. | 18:00 – 19:00 Uhr , Eintritt 15 Euro, Ticketlink

Variante 1:

CORNEA TI – morphing light to space

Das Thema der Installation *CORNEA TI* ist die Transformation von Licht, Form und Klang im Raum. Hierfür bilden drei Container auf einem Containerboot einen Bühnenraum. Der Besucher kann den Raum betreten und durch Interaktion zu einem atmosphärisch starken Raumerlebnis beleben. Buchstabenformen morphen sich ineinander, bilden ein Anagramm und werden durch digitales LED-Licht erlebbar gemacht. Doch erst aus der Perspektive des Publikums heraus erfährt der Besucher die Installation in seiner Ganzheit: die Transformation von Licht und Form durch Musik – Visual Music.

Variante 2:

CORNEA TI – Buchstaben verwandeln sich im Raum

CORNEA TI ist eine lebendige Licht- und Klanginstallation. Hierfür bilden drei Container einen interaktiven Bühnenraum. Eine raumhohe und begehbare Buchstabenwelt morphen sich ineinander und ist die Transformation von Licht, Form und Klang im Raum.Der Besucher kann den Raum betreten und durch Interaktion zu einem atmosphärisch starken Raumerlebnis beleben. Buchstabenformen morphen sich ineinander zu einem Anagramm und werden durch digitales LED-Licht erlebbar gemacht. Doch erst aus der Perspektive des Publikums heraus erfährt der Besucher die Installation in seiner Ganzheit: die Transformation von Licht und Form durch Musik – Visual Music.

Variante 3:

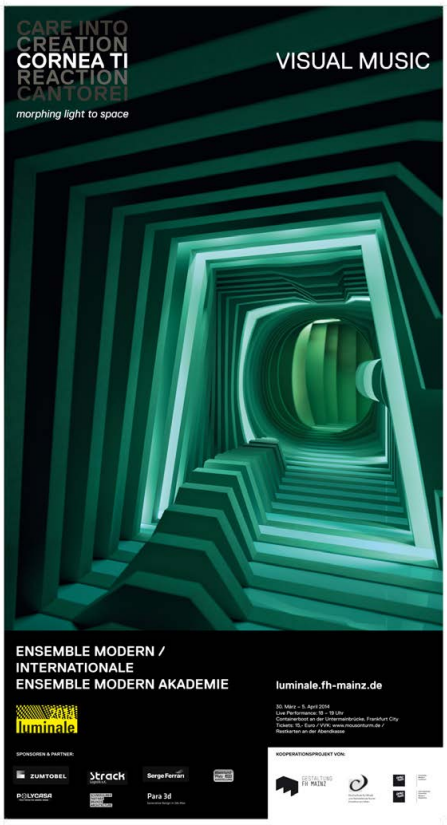
CORNEA TI – morphing light To space

CORNEA TI ist eine lebendige Licht- und Klanginstallation. Hierfür bilden drei zusammengeschaltete Container einen interaktiven Bühnenraum. Als raumhohe und begehbare Buchstabenwelt birgt *CORNEA TI* ein Geheimnis, denn *CORNEA TI* ist ein interaktiv erlebbares Raumanagramm: *CORNEA TI*, Creation, Reaction, Cantorei... Ein Anagramm ist ein Wort, eine verschlüsselte Botschaft, die durch Neuordnung seiner Buchstaben einen neuen Sinn ergibt. Schon Galileo Galilei nutzte Anagramme, um seine wissenschaftlichen Erkenntnisse zu verschlüsseln.

Bewegt sich der Besucher durch die Installation *CORNEA TI*, ergeben die transformierten Buchstaben ein Wort, dessen wahre Bedeutung erst entziffert werden muss. In einer Welt voller Datenverschlüsselung und Kodierung veranschaulicht die Installation so Schein und Sein einer Botschaft. *CORNEA TI* schlägt als begehbares Raumanagramm eine Brücke in das heutige Informationszeitalter.

Der Installationsraum verändert sich zu einem atmosphärisch starken Raumerlebnis. Buchstabenformen morphen sich ineinander und werden durch digitales LED-Licht und digitale Klänge erlebbar gemacht. Doch erst aus der Perspektive des Publikums heraus erfährt der Besucher die Installation in seiner Ganzheit: die Transformation von Licht und Form durch Musik – Visual Music.

Team & Sponsoren



Kooperationsprojekt “CORNEA TI – morphing light to space

Bachelorteam “CORNEA TI”
Tamara Dietrich, Francois Flammang, Mona Heßler, Kamila Kamilova, Matthias Käsler, Carina Kilian, Vera Krulitsch, Eva Lohrmann, Massumeh Riaz, Sonja Rakhlenko, Marietta Scheider, Sophie Seidler, Johannes Hauke

Bauleitung
Dipl. Ing. Mathias Ewald

Interaktion/ Programmierung
Benjamin Knichel

Interaktiver Klang
Andrés Fernandes Rodríguez, Isabel Gonzales, Huynbae Lee, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, der Kompositionsklasse Prof. Orm Finnendahl

Visuelle Musik
Mitglieder des Ensemble Modern und der Internationale Ensemble Modern Akademie

Support “Parametrisches Design”
Ali Torabi, Para 3D

Sponsoren
Das Projekt *CORNEA TI* findet in Kooperation mit der Wirtschaft statt. Wir freuen uns sehr, so starke und begeisterungsfähige Partner für unser Projekt gewonnen zu haben! Mit freundlicher Unterstützung von Strack Logistik e.K., Zumtobel Lighting GmbH, Rheinland Pfalz Ausstellung, Serge Ferrari AG, polycasa, SCHMIDHUBER, para3D.

Installation

CORNEA TI

Auf einem Containerboot in der Nähe der Untermainbrücke in der Stadtmitte Frankfurt am Main baut die interaktive Installation *CORNEA TI* einen Erlebnisraum innerhalb dreier ausgebauter Container auf. Schicht für Schicht morphen sich Buchstabenformen ineinander und lassen den Besucher eintauchen in ein atmosphärisch starkes und interaktives Raumerlebnis. Die Transformation von Licht, Form und Klang sind die Basis von *CORNEA TI*.

Konzept "Transformiertes Anagramm"*

Das Geheimnis von *CORNEA TI* liegt in seinem Anagramm – ein Wort, das durch Neuordnung seiner Buchstaben einen neuen Sinn ergibt – und schlägt damit eine Brücke in das heutige Informationszeitalter. Bewegt sich der Besucher durch die Installation, ergeben die transformierten Buchstaben ein Wort, dessen wahre Bedeutung erst entziffert werden muss. In einer Welt voller Datenverschlüsselung und Kodierung veranschaulicht die Installation so Schein und Sein einer Botschaft.

Bühnensituation Visual Music

Die offenen Container bieten als Bühne auch dem betrachtenden Besucher die Möglichkeit, das Innenleben von *CORNEA TI* zu erleben. Aus der Perspektive des Publikums zeigt sich die Installation in ihrer weiteren Funktion: Einstündige Visual Music–Performances in den frühen Abendstunden verwandeln *CORNEA TI* in eine interaktive Bühne für visuelle Musik.

Während der Luminale vom 30.März bis 5.April 2014 findet jeden Abend von 18-19 Uhr eine Live-Performance "Visual Music" mit dem Ensemble Modern, Frankfurt und der Internationale Ensemble Modern Akademie, Frankfurt statt. Das Ensemble Modern ist eines der weltweit renommiertesten Ensemble für zeitgenössische Musik.
www.ensemblemodern.de

Digitale Designstrategien

Digitales Entwerfen ändert die Art und Weise, wie wir entwerfen und produzieren. Mit neuen digitalen Designstrategien nimmt es aber auch Einfluss auf die Erscheinung des Designs selbst. *CORNEA TI* basiert auf den Designstrategien "Transforming von Buchstabenformen" die im Anschluss durch die Designstrategie "Sectioning" in Schnittebenen unterterteilt wird.
Learning and Research Plattform: Digitales-Entwerfen

Digitale Fertigung

Digitale Fertigungstechnologien ermöglichen es, komplexe räumliche Strukturen mit Hilfe von digitalen 3D-Modellen zu realisieren. Sie bilden für den Gestalter eine Basis, um ein höheres Maß an Individualität und Varianz in seinem Design zu erzielen. Die Designstrategien "Sectioning + Unfolding" sind die Basis für die Installation, die Schnittebenen mit Hilfe von digitalen Fertigungstechnologien wie Lasercutter und CNC-Fräse erstellen zu können.

Materialität Raummöbel

CORNEA TI besteht aus 32 Schnittebenen die mit LED-Technik hinterleuchtet sind. Die Schnittebenen bestehen aus ausgefachten MDF-Platten. Die Oberfläche ist mit 600qm Kunstleder des Unternehmens Serge Ferrari bezogen. Wie ein großes Raummöbel ist der Stoff mit über 2000 Meter Naht vernäht und an den Stirnseiten mit einem Schaumstoffkern ausgepolstert. Plexiglas des Unternehmens Polycasa wurde sowohl als Diffusor für die LEDs eingesetzt, als auch für den reflektierenden Boden.

Cineator

Für die klangliche Gestaltung der Installation ist die Auffassung des Installationsraums als Instrument naheliegend: Besucher "spielen" das Instrument durch ihre Bewegungen im Raum. Zu diesem Zweck wurde für die Ausstellung ein spezielles Programm entwickelt, das in der Lage ist, reaktiv möglichst flexible Klangsteuerungsmuster erzeugen zu können. Ausgangsklänge sind dabei vorher aufgenommene bzw. synthetisch generierte Samples, die bei der Ausstellung in Echtzeit transformiert und in den Raum projiziert werden. Der Reiz und die ungewöhnliche Aufgabe für einen Komponisten besteht darin, durch die Auswahl der Klänge und ihre zeitliche Strukturierung eine Situation zu schaffen, die den Besucher animiert, selbst aktiv zu werden und die Klangverläufe zu gestalten, um in einem immersiven Erlebnis Erzeuger und Rezipient zugleich zu sein.
http://www.hfmdk-frankfurt.info/

'Frankfurt liest ein Buch'

'Die Vollidioten' Roman von Eckhard Henscheid, eine literarische Wiederentdeckung aus dem Jahre 1972 illustriert von F. K. Waechter, erschienen bei Schöffling & Co.

Mitteilung: Frankfurt liest ein Buch, In Frankfurt a/M, im März 2014

Vom **31. März bis 13. April 2014** liest Frankfurt ein Buch. Dazu finden Lesungen, Podiumsdiskussionen, geführte Spaziergänge durchs Frankfurter Nordend, aber auch Kneipen- und Spielabende, auf Museums- und Kinobesuche, Ausstellungen und auf viele Begegnungen mit dem Autor statt. Das vollständige Veranstaltungsprogramm zum Download

»Frankfurt liest ein Buch« – wird 2014 zum fünften Mal ausgeführt. Immer werden Bücher vorgeschlagen, die Ursprung oder Handlungsort in Frankfurt am Main haben oder von einem Autor oder einer Autorin aus Frankfurt am Main sind oder mit der Stadt in Verbindung stehen. Somit ist eine Zeitreise und zugleich Spurensuche durch die Stadt vorprogrammiert, in der es unendlich viel zu entdecken gibt. Nebenbei werden auch literarische Wiederentdeckungen gemacht. Zu bisherigen Autoren und Werken zählen Valentin Sengers »Kaiserhofstraße 12«, Wilhelm Genazinos »Abschaffel« oder Silvia Tennenbaums »Straßen von gestern«. Nicht zuletzt Siegfried Kracauers »Ginster« leiten durch da sliterarische Frankfurt und zeichnen ein Bild aus vielfältigen Perspektiven. Frankfurt zur Zeit des Ersten Weltkriegs mit den Augen des jungen »Drückebergers« Ginster, lernten die Familien Senger und Wertheim kennen und durchlitten mit ihnen die unfassbaren Schrecken des Nazi-Regimes, schweiften aber auch als grauer Angestellter mit Wilhelm Genazino durch die Straßen.

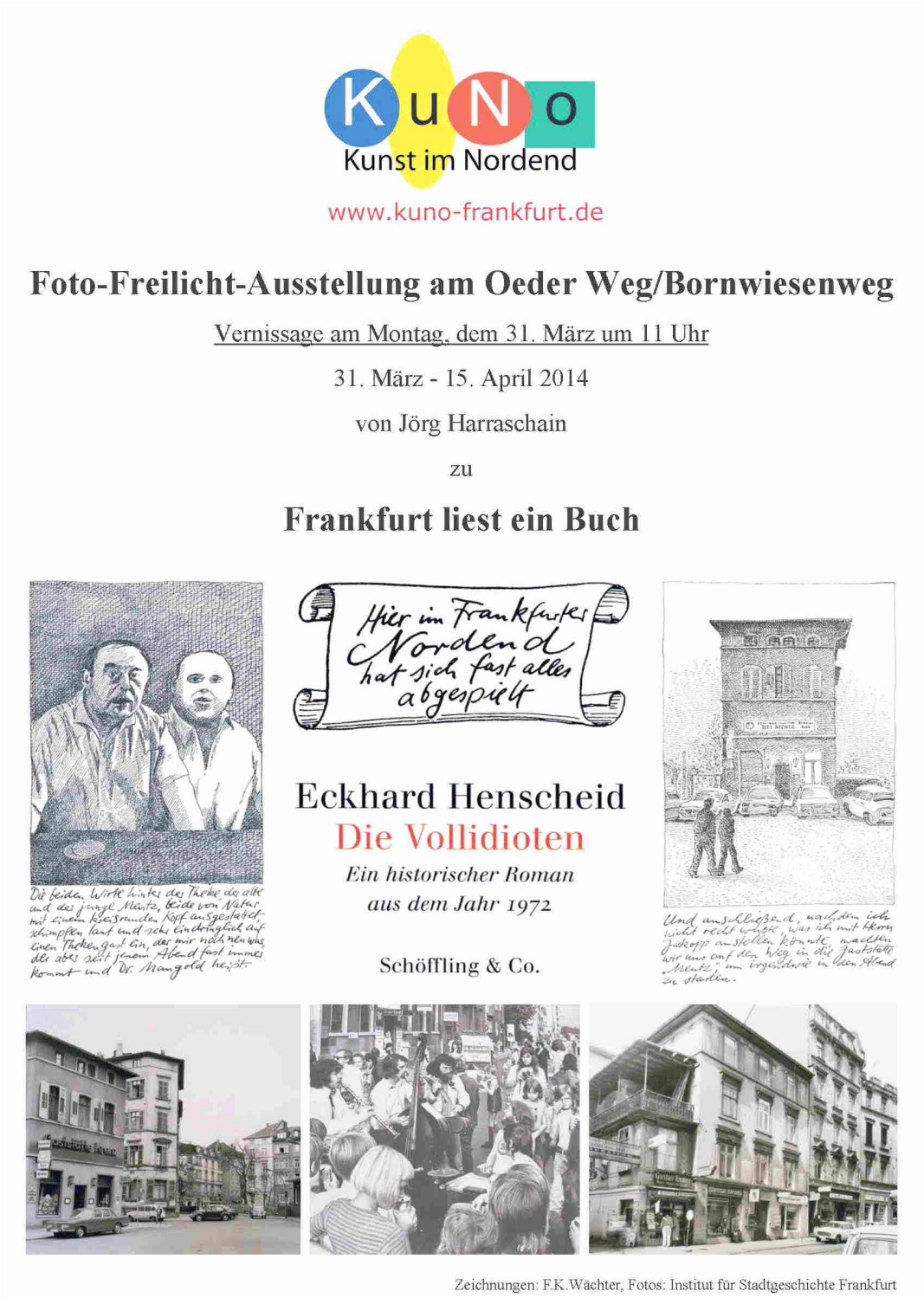
2014 wird »Frankfurt liest ein Buch« seinen Spielort im ehemaligen Gasthaus »Mentz« im lebendigen Frankfurter Nordend finden. Was sich dort im Laufe einer Woche im Jahre 1972 ereignet haben soll, möge aber bitte nicht bierernst genommen werden. Mit Eckhard Henscheids 'Die Vollidioten', dem vielleicht komischsten Roman der deutschen Nachkriegsliteratur, feiert Frankfurt ein weiteres Buch.

Die große Resonanz bei Publikum und Medien zeigt, dass dieses außergewöhnliche Stadt-Lese-Projekt jedes Jahr auf’s Neue gelingen kann. Zwei Wochen Literatur und Begegnungen mit dem Autor Eckhard Henscheid und seinen Humor.

www.frankfurt-liest-ein-buch.de

Zum Roman: An einem Samstagabend im Jahre 1972 im Frankfurter Nordend, im Umkreis der Gastwirtschaft »Mentz«, passiert es: Herr Jackopp verliebt sich in Frl. Czernatzke. Eckhard Henscheid, der Erzähler, wird zum »Postillon d’amour«, die Ereignisse über eine Woche lang beobachtend, aber auch unverkennbar willentlich vorantreibend; man könnte sogar sagen: böswillentlich. Unterdessen werden im »Mentz« gesellschaftspolitische Utopien entwickelt, wird über die Gründung eines »Vereins zur Abschaffung der Sexualität wegen unerträglicher Banalität der dabei anfallenden Vorgänge« und über die möglichst gedeihliche Emanzipation der Frau diskutiert. Der immer blanke Herr Kloßen erleichtert für seine Zeche den einen oder anderen um einen Zwanzigmarkschein und garantiert mit immer neuen absonderlichen Argumenten die baldige Rückzahlung. Eckhard Henscheid, einstiger Redakteur bei einem Frankfurter Satire-Blatt, ausgewiesener Dostojewski-Kenner und großer Opern-Fan, schreibt in »Die Vollidioten« süffisant, nicht immer politisch korrekt, mit viel Liebe zum Detail und in fast allen Spielarten des Humors über die Kunst der hochbetriebsamen Ereignislosigkeit.

Eckhard Henscheid, geboren 1941 in Amberg, gehörte neben Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, F. W. Bernstein und anderen zur 'Neuen Frankfurter Schule' und 1979 zu den Gründungsmitgliedern der satirischen Zeitschrift »Titanic«. Er arbeitete als Journalist und Redakteur, bevor er als freier Schriftsteller sein Heil suchte und sogar fand. Sein literarisches Werk umfasst Romane, Erzählungen, Satiren, Essays, Glossen usw. und darf in seiner Mischung aus Romantik, Polemik, Ironie und allereigenster Stilistik als einzigartig gelten. Heute lebt Eckhard Henscheid mit seiner Frau in Amberg in der Oberpfalz.



Über 70 Veranstaltungen
Lesungen, literarische Spaziergänge, Diskussionen, Vorträge, Filmvorführungen, Ausstellungen u. v. m.

Über 60 Veranstaltungsorte
u. a. Ateliers, Buchhandlungen, Bücherschränke, Cafés, Stadtbücherei und Stadtteilbibliotheken, Deutsche Nationalbibliothek, Literaturhaus, Universität, Frankfurter Allgemeine Zeitung, FRIZZ, Haus am Dom, Museum für Kommunikation, Senckenberg Naturmuseum, Deutsches Filmmuseum, Oper Frankfurt, ZOOM

Veranstalter
In diesem Jahr beteiligen sich rund 55 Kooperationspartner an der Ausrichtung der Veranstaltungen.

Schirmherr
Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Förderer
Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Magistrat der Stadt Eschborn, Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WIBank) Hessen, FRAPORT AG, Hotel Villa Orange, Schöffling & Co.
Medienpartner: Frankfurter Rundschau, FRIZZ Das Magazin, hr2-kultur, Rhein-Main TV

Mitwirkende
Eckhard Henscheid wird an 20 Veranstaltungen im Rahmen von »Frankfurt liest ein Buch« 2014 teilnehmen. Insgesamt wirken zusätzlich über 100 Personen am Veranstaltungsprogramm mit: Organisatoren und Unterstützer vor Ort, Buchhändler, Schriftsteller, Schauspieler, Journalisten, Vertreter der Stadt Frankfurt und Professoren der Goethe-Universität. Mit dabei sind u. a.: Norbert Abels, Bürgermeisterin a. D. Jutta Ebeling, Bernd Eilert, Bernd Fritz, Ruth Fühner, Mechthild Großmann, Helge Heynold, Nikolaus Jungwirth, Johnny Klinke, Peter (Pit) Knorr, Doris Lerche, Elsemarie Maletzke, Martin Mosebach, Margit Neubauer, Jochen Nix, Matthias Pees, Anna Poth, Gerhard Polt, OB. a. D. Petra Roth, Silke Scheuermann, Oliver Maria Schmitt, Gustav Seibt, Kulturdezernent Felix Semmelroth, Hartmut Volle, Hilde Wackerhagen und Hans Zippert.

Kulturexpress ISSN 1862-1996 **vom 25. März 2014**

Luminale 2014:

Rund 180 Lichtinszenierungen internationaler Lichtkünstler tragen die Light + Building in die Welt. Hotspots der Luminale 2014 am Hauptbahnhof, der Naxoshalle, im Kap Europa, an der Osthafenbrücke oder Weißfrauenkirche

Meldung: Light + Building, In Frankfurt a/M, den 13. März 2014

Frankfurt steht einmal mehr im Zeichen der Lichtkunst. Mit rund 180 Projekten verwandelt die **siebte Biennale der Lichtkultur die Mainmetropole vom 30. März bis 4. April 2014** in einen Ort des Lichtes. Hauptbahnhof, Naxoshalle, Kap Europa, Weißfrauenkirche, Osthafenbrücke oder Containerschiff am Main, die Hotspots der diesjährigen Luminale inszenieren Frankfurt entlang des Mains bis ins benachbarte Offenbach.

Dass moderne und effiziente Lichtquellen wie LED ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, zeigen Lichtkünstler aus der ganzen Welt. Sie nutzen die Technologien, die die internationalen Hersteller auf der parallel stattfindenden Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, der Light + Building zeigen. „Die Luminale trägt die Innovationen der Light + Building in den Stadtraum und eröffnet damit neue Perspektiven für eine kunstvolle und gleichzeitig nachhaltige Architektur- und Stadtbeleuchtung“, erklärt **Wolfgang Marzin**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt.

Zahlreiche Unternehmen, darunter einige Aussteller der Light + Building, unterstützen auch in diesem Jahr die Luminale und helfen jungen Künstlern ihre Visionen zu realisieren. „Zur Luminale öffnet sich die Stadt den Kreativen als Experimentierfeld. Durch den Labor-Charakter unterscheidet sich die Luminale von vielen anderen Lichtfestivals und bietet jungen Lichtdesignern ein Sprungbrett, um international bekannt zu werden“, beschreibt **Helmut Bien**, Projektleiter der Luminale, das Konzept.

Hotspots der Luminale 2014

Für die Fachbesucher der Light + Building beginnt die Luminale gleich am Messegelände: Im Kap Europa, dem gerade fertiggestellten Kongresscenter der Messe Frankfurt, symbolisiert das Lichtkunstwerk **„Crossover“** der **Berliner Künstlerin Barbara Trautmann** die Besucherströme im Gebäude. Neben den schon traditionellen Luminale-Schauplätzen in der City wie dem **Börsenplatz, der Hauptwache, dem Römer oder dem Palmengarten** steht der **Hauptbahnhof** als Kathedrale der Mobilität im Fokus. **'Glow in the dark'** mit dem Palmengarten Infoflyer zur Luminale 2014

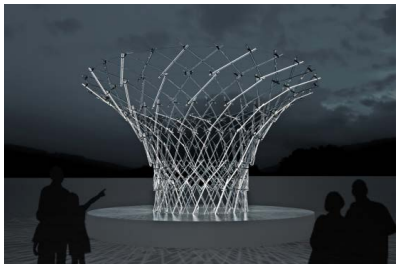
Die **Galerie Maurer** in Frankfurt stellt Lichtinstallationen der **Kölner Künstlerin Birgitta Weimer** in den Fokus. **Messier-Objekte** übersetzen Sternkarten des französischen Astronomen Charles Messier, der im 19. Jahrhundert als einer der ersten den Himmel kartographiert hat, in kapselförmige Lichtobjekte. Eine starke punktförmige Lichtquelle projiziert durch unzählige Bohrungen einen real existierenden Teil des Sternenhimmels in den Raum. www.galerie-maurer.com Öffnungszeiten während der Luminale 2014 von 18 - 22 Uhr.

Durch gezielte LED-Beleuchtung erschließen sich die Details der Fassade wie Türme, Bögen oder Allegorien. Der Innenraum des Hauptbahnhofs verwandelt sich in

eine Kunsthalle: Studenten zeigen dort ihre Projekte, beispielsweise die begehbare Installation **„reflect“**, die durch Licht und Reflexion einen Raum mit scheinbar unendlicher Tiefe erzeugt.

Auf zwei Fotos die Lichtinstallation der Städelschule auf dem **Goetheplatz.**

Wie Mensch-Maschine-Gegenwelten faszinieren, zeigen die **„RaumZeitPiraten“** in der **Weißfrauenkirche,** die erstmals im Reigen der Luminale-Orte dabei ist. www.raumzeitpiraten.de



Am **Vorplatz der Deutschen Bank** löst eine Skulptur aus 1000 Glasstäben **„Twinkle Twinkle“** das Licht in sein Farbenspektrum auf.

Ein weiterer Anziehungspunkt des Lichtkulturspektakels ist die **Naxoshalle**. In der ehemaligen Industriehalle präsentieren Künstler und Designer aus Japan, Australien, England und Polen ihre Arbeiten wie beispielsweise einen organischen Lichtbaum, Lichtmalereien auf dem Außengelände oder Lichtmode aus Japan dem internationalen Publikum der Luminale.

Entlang des Mains, der sich mit seinen Ufern zur Lebensader für Stadt und Region entwickelt hat, treffen die Besucher auf weitere Lichtinstallationen. Wer sich **in den Bauch des Schiffs am Mainkai** begibt, kann **„Cornea Ti“** erleben, die Transformation von Licht, Form und Klang im Raum, siehe auch Visual Music bei der Luminale

Wie zur Untermalung erscheint im **Societäts Verlag** von **Hanna Hartmann** der Frankfurt-Krimi **'Tod im Lichte der Luminale'**, der noch mehr Spannung verspricht.

Zum Treffpunkt für Fotografen wird die **neue Osthafenbrücke zwischen Frankfurt und Offenbach**. Dort bietet sich ein unvergesslicher Blick auf die nächtlich erleuchtete Skyline. Weiter Fluss aufwärts lockt Offenbach mit zahlreichen Luminale-Ereignissen. Das **Hafenquartier mit der Off-Location Hafen 2** und die **Heyne Fabrik** mit einem **Ausstellungsparcours** niederländischer Lichtdesigner demonstriert das Potenzial Offenbachs als Kreativstandort für Frankfurt/Rhein-Main. Offenbach-Luminale-Plan-2014

Neben den Lichtilluminationen in der **ev. Stadtkirche in Offenbach** gestaltet von der **Künstlerin Gabriele C. Kunz** www.gabrielekunz.de zählt auch das Projekt der **Offenbacher Lichtmanufaktur Nordlicht** in Zusammenarbeit mit dem **Licht-Designer Stephan Horn**, sowie der Universität Dammen, Norwegen, einen einzigartigen Beitrag zur Luminale 2014. www.nordlicht.de

Während der Luminale fahren **kostenlose Shuttle-Busse im Zehn-Minuten-Takt**. Sie

starten am Eingang City des Messegeländes zu ihrem Rundkurs durch Frankfurt. Die **Eröffnung** der Luminale findet **am 30. März um 20 Uhr auf dem Börsenplatz** vor der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main statt.

Das **Programm der Luminale** gibt es auf der Light + Building am Luminale-Stand im Foyer der Halle 4.1. Ab 13. März steht ein pdf-Download auf der Website www.luminale.de zur Verfügung. Ansonsten ist das Programm bei den Tourismus-Informationen und bei allen beteiligten Institutionen erhältlich.

Weitere Informationen zur Light + Building unter www.light-building.com und zur Luminale unter www.luminale.de

Kulturexpress ISSN 1862-1996 **vom 25. März 2014**